

Ein Beitrag zur Buzuku-Philologie: Die Anordnung der Heiligennamen in der Allerheiligenlitanei des altalbanischen Seelsorgehandbuchs („Missale“)

JOACHIM MATZINGER (Wien)

„Gott zum Gefallen will ich nunmehr mein Werk beenden. Im Jahr 1554 am 20. März fing ich an und hörte im Jahr 1555 am 5. Januar auf.“¹ So informiert der albanische katholische Geistliche Don Gjon BUZUKU über die Zeitdauer der Arbeitstätigkeit an seinem Buch². Bei diesem handelt es sich um das gemeinhin „Missale“ genannte Werk³, das älteste gedruckte Buch des Albanischen⁴. Durch nicht mehr aufzuklärende Umstände ist das scheinbar einzige⁵ erhaltene Exemplar dieses Seelsorgehandbuchs⁶ an seinem Anfang unvollständig. So fehlt unter den ersten Seiten das Titelblatt, das nicht nur den vom Autor seinem Buch zugeordneten, originalen Werktitel enthielt⁷,

- 1 Auf Fol. 110v, 56–57 (RESSULI 1958: 378): <e8 maa duo teh enbarogn veperineh teme tine eot tueh pelhuem : endeh vietet gneh M.D.L.iiij.gneh eet dit endeh mars euna enfile enbaroua endeh vietet gneh M D.L.v.endeh calëduor. v. dit> e u mā duo të ënbaronj veperinë teme tinë zot tue pëlqyem: ëndë vjetët një 1554 njëzet dit ëndë mars zuna ënfill e ënbarova ëndë vjetët një 1555 ëndë kallënduor 5 dit.
- 2 Im Kolophon am Ende des Buches auf Fol. 110v. Das Kolophon gibt auch die überaus marginalen Informationen zur Person des Autors und zu seiner Tätigkeit, die sich sonst im Dunkel der Geschichte verliert (siehe Näheres hierzu auch in MATZINGER 2010: 463).
- 3 Da es sich bei diesem Werk um kein Missale (Romanum) im konkreten Sinn handelt – der Abschnitt des liturgischen Missale nimmt neben anderen liturgisch-katechetischen Texten jedoch den größten Umfang des Buches (Fol. 30 bis 110v) ein – ist dieser in der Tat schon lange etablierte Werktitel nur mit Anführungszeichen zu verwenden. PETERS 2007 hat die alternative Benennung ‚liturgisch-katechetische‘ Handreichung vorgeschlagen. Da es sich bei Buzukus Buch um eine Kompilation wichtiger Texte für die praktische Seelsorge handelt, sei deshalb die Bezeichnung Seelsorgehandbuch eingeführt, die im Folgenden verwendet wird. Zu allgemeinen Informationen über das Seelsorgehandbuch und seinen Autor Buzuku siehe z.B. ÇABEJ 1968: 17f. oder ELSIE 1995: 46f. Mit RESSULI 1958 und ÇABEJ 1968 liegen zwei Faksimileeditionen des Seelsorgehandbuchs vor. Dazu gibt es einige spezielle Literatur wie z.B. die Sammelbände HYSÄ 2005, DEMIRAJ 2007 und ÇABEJ 2006, der einschlägige Aufsätze zum Thema enthält. Eine ausgesprochen umfangreiche Untersuchung des Verbalsystems des Buzuku hat schließlich FIEDLER 2004 vorgelegt.
- 4 Einen kurzen Überblick zur Geschichte des älteren albanischen Buchdrucks gibt BARTL 1987; vgl. dazu auch HETZER 1994–95: 441f.
- 5 Es gibt keinerlei Hinweise auf die Höhe der Auflage; vielleicht existierte sogar nur das eine erhaltene Exemplar (siehe MATZINGER 2010: 463).
- 6 Dieses Exemplar wird in der Biblioteca Vaticana aufbewahrt, siehe die Angaben bei ELSIE 1995: 50.
- 7 Siehe auch ÇABEJ 1968: 9.

sondern auch Angaben über das Imprimatur⁸ und den Druckort⁹. Das Titelblatt oder eines der nachfolgenden Blätter könnte vielleicht auch einen Hinweis darauf enthalten haben, welche Vorlage Buzuku seiner albanischen Übersetzung zugrundegelegt hat¹⁰. Bisher sind jedoch keine ernsthaften Anstrengungen unternommen worden, eine Antwort auf die Frage nach den Vorlagen Buzukus zu finden¹¹, und das obwohl gerade dieser Fragenkomplex einer der interessantesten Aspekte der Buzuku-Philologie ist¹². Begibt man sich aber auf diese Suche, müssen dabei zwei Voraussetzungen berücksichtigt werden. Zum einen darf natürlich nur nach zeitgenössischen Texten gesucht werden, d.h. nach Redaktionen der Vulgata und in erster Linie des Missale (Romanum)¹³, die im Zeitraum vor dem Ende des Konzils von Trient (1545–1563) und den aus diesem resultierenden textreformatatorischen Änderungen gebräuchlich

- 8 Im Falle, dass das Seelsorgehandbuch tatsächlich eine kirchliche Druckerlaubnis bekommen hat. Falls es sich – was nicht ausgeschlossen werden kann – um einen Privatdruck handelte, so kann das Imprimatur auch fehlen.
- 9 Als Druckort darf auf Grund mehrerer Indizien Venedig angenommen werden; siehe hierüber zuletzt MATZINGER 2010: 461f.
- 10 Bei den Übersetzungswerken nach Buzuku geben die altalbanischen Autoren (siehe zu diesen ELSIE 1995: 53ff.) jeweils ihre lateinische oder aber italienische Vorlage an. Es muss letztlich offen bleiben, ob Buzuku ebenso verfahren ist, oder ob er seine Vorlage gar nicht oder nur ganz unspezifisch genannt hat. Unklar ist wegen dieses Seitenverlustes auch, ob dem Seelsorgehandbuch, wie in anderen Missalia und Brevieren in der Regel üblich, auch ein Kalender vorangegangen ist. Bei Unvollständigkeit eines Drucks kann zumindest ein Kalender Hinweise auf die Diözese des betreffenden Buches geben (siehe BOHATTA 1928: 228 sowie GOLDSCHMIDT 1935: 6).
- 11 Da das Seelsorgehandbuch eine Zusammenstellung liturgischer und katechetischer Texte ist (siehe ROQUES 1932a: 11, PETERS 2007: 236), dürfte Buzuku seiner Übersetzungstätigkeit wohl drei Vorlagen zugrunde gelegt haben. Die Übersetzung des Messbuchteils fertigte er nach dem Modell des *vor*tridentinischen Missale Romanum an (siehe hierzu Fn. 13), wenn auch nicht auszuschließen ist, dass ein an eine bestimmte Diözese gebundenes Einzelmissale als sein Vorbild gedient haben könnte. Für andere Teile seines Werks, wie etwa das Marienoffizium, die Allerheiligenlitaneien oder das Totenoffizium könnte ein Brevier oder Stundenbuch gedient haben (zu beachten ist, dass in Italien schon im 15. Jh. das Breviarium Romanum vorherrschend war; siehe GOLDSCHMIDT 1935: 40f.). Für jene Abschnitte, die das Tauf- und das Ehesakrament umfassen (Fol. 21 bis 26v), wird sich Buzuku auf einen zeitgenössischen Vorläufertext jenes später als Rituale Romanum zusammengefassten liturgischen Werks gestützt haben (zu dessen Textgeschichte siehe z.B. SODI/FLORES ARCAS 2004: XVIIIff.).
- 12 Die meisten Überlegungen zu dieser Frage geben CAMAJ 1960: 54f. und ÇABEJ 1968: 27f.
- 13 Gedruckt wurde das Missale Romanum erstmalig im Jahr 1474 in Mailand, worauf mehrere Drucke folgten (siehe dessen Ausgabe durch Lippe 1899; ein Faksimile bei WARD/JOHNSON 1996; zu den zahlreichen Nachdrucken – auch in Venedig – siehe den Index chronologicus bei WEALE/BOHATTA 1928: 334f.; dazu die Ergänzungen bei AMIET 1990 s.v.). Im Jahr 1570 erschien in Rom schließlich der erste approbierte nachtridentinische Druck (siehe SODIO/TRIACCA 1998). Zur Zeit Buzukus gab es übrigens noch kein Missale Romanum (plenum) in italienischer Übersetzung (Vulgare), dazu siehe LANDOTTI 1975: 131f. Zu kroatisch-glago-litischen Missalia siehe HERCIGONJA 1975: 239f. und die Ausführungen bei GARZANITI 2001: 459ff.

waren¹⁴. Zum anderen ist noch zu berücksichtigen, dass auf Buzukus Übersetzungstätigkeit, wie bereits bemerkt wurde, auch altkroatische Textdokumente¹⁵ einen gewissen Einfluss ausgeübt haben. Dieser zweite Aspekt soll in den folgenden Ausführungen kurz zur Sprache kommen¹⁶.

Auf Fol. 18–19 des Seelsorgehandbuchs findet sich der Abschnitt der Allerheiligenlitanei¹⁷, über die in der Buzuku-Philologie schon öfter kurz gehandelt wurde. Was die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, war der Umstand, dass Buzuku in seiner Allerheiligenlitanei¹⁸ einige spezifisch ‚franziskanische‘ Heilige nennt¹⁹, unter diesen z.B. Antonius von Padua, Bonaventura oder Elisabeth von Thüringen²⁰. Das gab Anlass zur Vermutung, dass auch Gjon Buzuku selbst vielleicht ein Angehöriger des Franziskanerordens gewesen sein könnte, was jedoch aus den vorliegenden Informationen zu seiner Person nicht beweisbar ist²¹. Unabhängig von Buzukus möglicher Ordenszugehörigkeit könnte diese Nennung ‚franziskanischer‘ Heiliger aber auch zwei andere Gründe haben: (a) Die Franziskaner waren – neben anderen Orden wie den Benediktinern und den Dominikanern – im nordalbanischen Raum stark engagiert²². Das aber ist exakt der Raum, dem Gjon Buzuku seiner Sprache nach zu

14 Das Konzil von Trient (Tridentinum) legte die Grundsteine für die anschließende Reform der Vulgata sowie der liturgischen Texte.

15 Siehe etwa HETZER 1994–95: 439.

16 Der Einfluss des Kroatischen macht sich etwa im Lexikon und in der Phraseologie bemerkbar (siehe CAMAJ 1960: 56f. und ÇABEJ 1968: 34f.), was Ausdruck einer Multilingualität ist, in der sich Buzuku bewegt hat. Wie weit dieser kroatische Einfluss über die Oralität hinaus auf ganz konkreten Textdokumenten beruht, die Buzuku unmittelbar für seine Arbeit als Vorlage herangezogen hat, bleibt in allen Details ja noch zu untersuchen. Auch dieser Beitrag ist nur ein kleiner Schritt in diese Richtung.

17 In der Kopfzeile der betreffenden Folioseiten findet sich die Überschrift <Letanie>; auf Fol. 18,28 (RESSULI 1958: 40) wird der Beginn der Allerheiligenlitanei mit dem Hinweis <CHetë e ane enfill letanite.> *Këtë e anë ënfill letanitë* ‚Hier beginnen die Litaneien‘ eingeleitet, auf den die *supplicatio ad Deum* mit der albanischen Übersetzung des *Kyrie eleison* folgt (<O ëot chii miferier.> *O zot kË mishërier*).

Zu Geschichte, Aufbau und Stellung der Allerheiligenlitanei innerhalb der katholischen Liturgie siehe etwa die Ausführungen bei SAMSON 1894: 33f., EISENHOFER 1932: 193ff., KAMMER 1962: 7f.

18 Es sei hier erwähnt, dass sich auch in der 1621 in Rom gedruckten Übersetzung des *Specchio di confessione* (Pasëqyra e t'rrëfyemit) des Emerio de Bonis durch den altgegischen Autor Pjetër Budi auf S. 327–328 (SVANE 1986: 327–328) eine Fassung der Allerheiligenlitanei findet. Da diese im italienischen Quelltext nicht vorhanden ist (siehe die Einleitung bei SVANE 1986: X), muss sie auf einer anderen Vorlage beruhen. Diese zu ermitteln ist jedoch noch eine künftige Aufgabe.

19 Siehe etwa RROTA 1930: 10, ROQUES 1932a: 15f., RESSULI 1958: 392, ÇABEJ 1968: 49 (Faksimileband), ELSIE 2007: 212f.

20 Informationen zu diesen Personen und ihrem Wirken können z.B. KELLER 1968 (mit ständigen Neuauflagen) sowie in größerem Umfang SCHAUBER/SCHINDLER 1993 entnommen werden.

21 Dazu auch ELSIE 2007: 213; siehe auch die Bemerkungen im Folgenden.

22 Siehe u.a. ŠUFFLAY 1916: 278f., MIRDITA 1998: 272f. oder ELSIE 2004: 146f.

schließen entstammt²³. Falls Buzuku beabsichtigte, dass sein Seelsorgehandbuch als priesterliche Handreichung in Nordalbanien gebraucht würde²⁴, so könnte die Nennung Heiliger, die dem Franziskanerorden angehörten oder die vor allem bei den Franziskanern eine besondere Verehrung genießen, eine Konzession an diese franziskanisch geprägte Umgebung sein; (b) Die Nennung ‚franziskanischer‘ Heiliger könnte aber auch ohne irgendeine spezifische Absicht Buzukus erfolgt sein, denn ihre Namen wären dann einfach nur aus einer Vorlage, d.h. einem Brevier oder einem Stundenbuch, das er bei seiner Übersetzungsarbeit konsultiert hat, übernommen worden²⁵.

Was die Allerheiligenlitanei des Seelsorgehandbuchs betrifft, so ist ein Aspekt jedoch bislang noch nicht im Detail untersucht worden, nämlich *in welcher Reihenfolge* die Heiligennamen im Abschnitt der *Invocatio Sanctorum* in der Allerheiligenlitanei angeordnet sind und ob sich für diese Anordnung eine Parallele in entsprechenden zeitgenössischen Textdokumenten finden lässt²⁶. Hierbei ist der Umstand zu beachten, dass die formale Gestaltung der Allerheiligenlitanei ganz allgemein, sowohl was die Gesamtanzahl, als auch die Nennung oder Nichtnennung einzelner Heiliger als auch deren Anreihung innerhalb der Klassen von einem bestimmten fixen Grundschema abgesehen betrifft²⁷, recht variabel ist. So kommt es bei der Gestaltung der Allerheiligenlitanei in den Missalia und Brevieren zu ganz unterschiedlichen Variationen²⁸, wie sie dann auch in diversen altkroatischen Dokumenten anzutreffen sind. Ein Abgleich der *Invocatio Sanctorum* der Allerheiligenlitaneien einiger dieser altkroatischen Dokumente²⁹ mit dem Befund des Seelsorgehandbuchs führt im

23 Siehe dazu ausführlich ČABEJ 1968: 17ff.

24 Es darf aber nicht übersehen werden, dass das Seelsorgehandbuch vielleicht nur als Handbuch vor Ort, d.h. am Exilort in Norditalien vorgesehen war (siehe Einzelheiten bei MATZINGER 2010: 464). Trifft dies zu, so ist darin dann eine Konzession an die Verhältnisse in der Heimat zu sehen. Zudem darf nicht vergessen werden, dass Franziskaner gerade auch im venezianischen Druckwesen präsent waren (siehe RICHARDSON 1997: 28f.).

25 Die Nennung auch solcher Heiliger, die besondere Verehrung vor allem bei den Franziskanern genießen, stellt kein Problem dar, da es sich bei diesen ja auch um universalkatholische Heilige handelt.

26 Im Zusammenhang damit ist zu beachten, dass bislang auch das *Proprium de sanctis* des Seelsorgehandbuchs (ab Fol. 92v) im Hinblick auf seine Heiligenfeste noch nicht untersucht worden ist.

27 Siehe SAMSON 1894: 33f., EISENHOFER 1932: 194 („Im Mittelalter herrschte die größte Mannigfaltigkeit in den Heiligennamen, die nach den einzelnen Kirchen und Klöstern verschieden waren und meist eine sehr große Zahl (in einigen Fällen bis über 200) aufwiesen“) und KAMMER 1962: 9f.).

28 Siehe EISENHOFER 1932: 194, JAKOBI-MIRWALD 2004: 104f. („Keine zwei Stundenbücher gleichen einander inhaltlich völlig.“, S. 105).

29 Folgende edierte und daher zugängliche Dokumente wurden verglichen: *Vatikanski hrvatski molitvenik* (um 1400; lateinschriftlich; FANCEV/GIANNELLI 1934: 42f.), *Akademijin dubrovački molitvenik* (um die Mitte des 15. Jh.; lateinschriftlich; MALIĆ 1996, MALIĆ/FALIŠEVAC 2004: 258f., BRATULIĆ/DAMJANOVIĆ 2005: 144f. mit Abbildungen) und *Najstariji štampani hrvatski molitvenik* (vom Ende des 15. Jh.; lateinschriftlich; FANCEV/GIANNELLI 1934: 277f.). Aus dem Bereich der altkroatisch-glagolitischen Tradition, die für Buzuku je-

Allgemeinen zu keinen nennenswerten Übereinstimmungen, von einer Ausnahme abgesehen. Diese Ausnahme ist das in der westkyrillischen Schriftvariante Bosančica gedruckte altkroatische Dubrovniker Gebetbuch, bzw. auch als *Dubrovački molitvenik* benannte Stundenbuch, dessen Erstdruck 1512 in Venedig erfolgt ist³⁰. Dieses enthält auf Fol. 92^vf. die Allerheiligenlitanei, deren *Invocatio Sanctorum* mit dem entsprechenden Abschnitt des altalbanischen Seelsorgehandbuchs verglichen werden soll³¹:

Seelsorgehandbuch 1555	Dubrovniker Gebetbuch 1512 ³²
Invocatio Sanctorum	
Segñteia Merii. lutš per nee. ³³ <i>Shênjteja Mërī lutu pēr nē</i>	Света мариѧ моли за насъ
Segñteia hi tenešone leue. <i>Shênjteja qi tenēzonē leve</i>	Сѧа богородиѧце
Segñteia virhene per enbii hiše virhenate. <i>Shênjteja virgjēnē pēr ěnbī gjibtē virgjēnatē</i>	Сѧа диево диевица
Segñti Mehill. Shênjti Mēhill	Сѧи мишовиле

doch keine Rolle spielen dürfte, wurden noch folgende Dokumente eingesehen: *Misal po zakonu Rimskoga dvora* von 1483 (FRANGEŠ 1971: 408f.), *Brevijar po zakonu Rimskoga dvora* von 1491 (BAKMAZ/NAZOR/TANDARIĆ 1991: 75f.) und *Senjski glagoljski misal* von 1494 (MOGUŠ/NAZOR 1994: 91).

- 30 Ein Nachdruck erfolgte 1571 ebenfalls in Venedig. Die Edition des Erstdruckes von 1512 erfolgte in normierter kyrillischer Transkription durch REŠETAR/ĐANELI 1938. Informationen zu diesem kroatischen Gebetbuch sind der Edition zu entnehmen bzw. auch bei ROQUES 1932b, BREYER 1936: 258, RAVLIĆ 1972: 21f., SCHMITZ 1977: 30, im Katalogteil in LIPOVČAN 2002: 121f. und in knapper Form bei BRATULIĆ/DAMJANOVIĆ 2005: 222 zu finden.
- 31 Der erste Abschnitt der Allerheiligenlitanei, die *Supplicatio ad Deum*, die mit dem *Kyrie eleison* beginnt, stimmt in den beiden Dokumenten überein, da es sich bei der *Supplicatio* um ein textgeschichtlich festgefügtes und unveränderliches Schema handelt. Im Seelsorgehandbuch zeigt sich nur bei der Übersetzung der lateinischen Fürbitte *Christe exaudi nos* durch <O Chrifit per ěna orate tone.> *O Krist pěrzě na oratě toně* eine sprachimmanente Variation, da dem lateinischen Verbum *exaudire* im Albanischen die Paraphrase *pěrzě oratě* entspricht (demgegenüber kroat. *uslišiti*). Aus Zeit- und Platzgründen konnten die sich an die Anrufungen anschließenden Abschnitte der Allerheiligenlitanei (*deprecationes, supplicationes, conclusio*) hier nicht behandelt werden. Ein Vergleich ergibt aber Übereinstimmungen wie auch Abweichungen, worüber an anderer Stelle gesondert zu handeln sein wird.
- 32 Die Wiedergabe erfolgt nach REŠETAR/ĐANELI 1938: 74f.
- 33 Dem jeweiligen Heiligennamen folgt stets die unveränderliche Invokationsformel alban. *lutu pēr nē*, kroat. *moli za nas* (latein. *ora pro nobis*). Es wurde hier darauf verzichtet, diese jeweils zu wiederholen.

Segnti Gabriell. <i>Shênjti Gabriel</i>	С̃ти габриеле
Segnti Raphael. <i>Shênjti Rafael</i>	С̃ти рафаиле
O hiḡe iuh fegnte enheih & arcanheih.* ³⁴ <i>O gjithë ju shênjtë engjëj e arkangjëj</i>	Сви с̃ти анъһели ³⁵ и арханһели*
O iuh hiḡe fegnte te redituneh: en fpirtenis feh becuom.* <i>O ju gjithë shênjtë reditunë ën shpirtënish së bekuom</i>	Сви свети редове блажени д̃си*
<i>Patriarchae et Prophetae</i>	
Segnti hon Batifta. <i>Shênjti gjon Batista</i>	С̃ти иване карьстител̃
O iuh hiḡe Patriarchete / e Prophetë.* <i>O ju gjithë Patriarketë e Profetë</i>	Сви свети патриарке и пророци*
<i>Apostoli et Discipuli</i>	
Segnti Pietre. <i>Shênjti Pjetrë</i>	С̃ти петре
Segnti Paall. <i>Shênjti Pāl</i>	С̃ти павьле
Segnti Endree. <i>Shênjti Ęndrë</i>	С̃ти аньдри̃
Segnti Jacob. <i>Shênjti Jakob</i>	С̃ти ъкобе
Segnti hon euangelifta. <i>Shênjti gjon evangjelista</i>	С̃ти иване
Segnti Thoma. <i>Shênjti Toma</i>	С̃ти тома
Segnti Jachob. <i>Shênjti Jakob</i>	С̃ти ъкобе
segnti Phelip. <i>shênjti Fëlip</i>	С̃ти филипе
segnti Bortolameh. <i>shênjti Bortolame</i>	С̃ти барьтоломи̃
segnti Maḡeh. <i>shênjti Mathe</i>	С̃ти матею
segnti simon. <i>shênjti simon</i>	С̃ти шим̃не
segnti Tade. <i>shênjti Tade</i>	С̃ти тадию
segnti Maḡeh. <i>shênjti Mathe</i>	С̃ти мати̃а
segnti Bernaba. <i>shênjti Bernaba</i>	С̃ти барьнаба
segnti Lucha. <i>shênjti Luka</i>	С̃ти л̃ка

34 Mit dem Asterisk werden im Folgenden jene Anrufungen gekennzeichnet, bei denen die Invokationsformel in der 2.Pl. <lutii per nee.> *lutī për nē* bzw. мте за (нась) *molite za nas* erscheint.

35 <анъһечи>, siehe REŠETAR/ĐANELI 1938: 74.

segnti March. <i>shênjti Mark</i>	С̃ти марько
O iuh hiže segntene Apoltoih euangelifita.* <i>O ju gjithë shênjtënë Apostoj evangjelista</i>	Сви свети апостоли и евангелисте*
O iuh hiže segntene discipuite e tinek eot.* <i>O ju gjithë shênjtënë dishipujtë e tinë zot</i>	Сви с̃ти ѝченици г̃ни*
<i>Martyres</i>	
O iuh hiže segntene teh paa quat.* <i>O ju gjithë shênjtënë të pakuat</i>	Сви с̃ти младиеньци*
segnti stiefene. <i>shênjti shjefënë</i>	С̃ти степане
segnti Lorençç. <i>shênjti Lorenc</i>	С̃ти ловриеньче
segnti Uçençç. <i>shênjti Vcenc</i>	С̃ти виценьце
segnti Fabian. <i>shênjti Fabian</i>	С̃ти фабиане
segnti sebastian. <i>shênjti sebastian</i>	С̃ти себастиане
segnti Ulafs. <i>shênjti Vlash</i>	
segnti hon / e Pall. <i>shênjti gjon e Pål</i>	С̃ти иване и павъле
segnti Coemeh / e Damian. <i>shênjti Kozmë e Damian</i>	С̃ти к̃зъма и дамјане
	С̃ти һеръвази и протази*
O iuh hiže segntite / e munduom.* <i>O ju gjithë shênjtitë e munduom</i>	Сви с̃ти м̃ченици*
<i>Episcopi et Doctores</i>	
segnti Siluefter. <i>shênjti Silvestër</i>	С̃ти силвесьтре
segnti Greguur. <i>shênjti Gregūr</i>	С̃ти гарьг̃ре
segnti Mertii. <i>shênjti Mërti</i>	С̃ти марьтине
segnti Auguftii. <i>shênjti Augusti</i>	С̃ти агоусьтине ³⁶
segnti Ambroë. <i>shênjti Ambroz</i>	С̃ти амброжи
fegnti ierolim. <i>shênjti jerolim</i>	С̃ти к̃рониме
fegnti necholle. <i>shênjti nëkollë</i>	С̃ти никола
fegnti bonaventura. <i>shênjti bonaventura</i>	

36 <агоусьтице>, siehe REŠETAR/ĐANELI 1938: 75.

fegnti lodouich. <i>shênjti lodovik</i>	Сти лѡдовиче
O iuh hiġe fegntite Pape / e confellore.* <i>O ju gjithë shênjtitë Papë e konfesorë</i>	Сви с̃ти бискъѡпи и исповь[іє]дници*
O iuh hiġe fegntene doctore.* <i>O ju gjithë shênjtënë doktorë</i>	Сви с̃ти ѡчители*
<i>Presbyteri et Religiosi</i>	
fegnti benedit. <i>shênjti benedit</i>	С̃ти бенедикъте
fegnti bdech. <i>shênjti bdek</i>	
fegnti francefch. <i>shênjti françesk</i>	С̃ти франъчесъко
fegnti Enduoh hi padueffe. <i>shênjti Ēnduo i paduesë</i>	С̃ти аньтони
	С̃ти доминиче
fegnti bernardin. <i>shênjti bernardin</i>	С̃ти барънардо
	С̃ти леонарьде
O iuh hiġe muneh / e remitah.* <i>O ju gjithë munëgj e remita</i>	Сви с̃ти калѡхери и ремите*
O iuh hiġe fegntene priftene / e hach mũhill.* <i>O ju gjithë shênjtënë priftënë e gjak m' unġill</i>	Сви с̃ти попове и дѡци*
<i>Sanctae Die</i>	
fegnteia merii madalena. <i>shênjteja mēri madalena</i>	С̃та мариѡ манъдалена
	С̃та маръта
fegnteia nezeh. <i>shênjteja neze</i>	С̃та а[г]нета
fegnteia dorothee. <i>shênjteja dorotē</i>	
fegnteia lucii. <i>shênjteja luċi</i>	С̃та лѡци
fegnteia cecilia. <i>shênjteja çeçilja</i>	С̃та цецили
fegnteia agatha. <i>shênjteja agata</i>	С̃та агата
fegnteia catharine. <i>shênjteja katarinë</i>	С̃та катарина
fegnteia clara. <i>shênjteja klara</i>	С̃та клара
fegnteia elisabete. <i>shênjteja elizabetë</i>	С̃та елизабета
	С̃та орьсѡла
O iuh hiġe fegnte virhenah / e teh veia. <i>O ju gjithë shênjte virġjēna e të veja</i>	Све с̃те дѡвице и ѡдовице

<i>Laici</i>	
O iuh hiže segnt e segnta teh tinch εot. <i>O ju gjithë shënjt e shënjta e tinë zot</i>	Сви сти и съветице бож[и]е

Der Vergleich der beiden Versionen der *Invocatio Sanctorum* der Allerheiligenlitanei zeigt eine weitgehende Übereinstimmung, was die Nennung und vor allem die Anordnung der Heiligen betrifft. Sieht man von den Anrufungen der Gottesmutter, der Engel, der Patriarchen und Propheten, und schließlich der Apostel und Jünger ab, die textgeschichtlich bedingt³⁷ eine vollkommene Übereinstimmung zeigen, so zeigen sich viele Übereinstimmungen auch bei den anderen Anrufungen, die durch nur recht geringfügige Abweichungen unterbrochen werden, vgl.:

Märtyrer: In der Klasse der Märtyrer nennt Buzuku auch Blasius (alban. *Vlash*), wofür sich im kroatischen Gebetbuch von 1512 keine Parallele findet³⁸. Die Nennung gerade dieses Heiligen in der albanischen Allerheiligenlitanei des Seelsorgehandbuchs lässt sich aber in zwei historische Kontexte stellen. Zum einen ist Blasius Schutzpatron der Stadt Dubrovnik³⁹, die mit Albanien enge Beziehungen unterhielt⁴⁰. Zum anderen wird Blasius, einer der 14 Nothelfer, auch in Pestzeiten angerufen⁴¹ und es könnte hier eine Verbindung mit jener Fürbitte gesucht werden, die Buzuku dem Abschnitt der *supplicationes*⁴² auf Fol. 18^v (siehe RESSULI 1958: 42) selbständig hinzugefügt hat: **(hiže populine e cherftene endeh arbaniiit atah en mortaiet largoh tuu teh lufmeh εot.)** *gjithë popullinë e kërshtenë ëndë arbanit ata ën mortajet largo ty të lusmë zot*, 'Herr, wir bitten dich, halte das ganze christliche Volk in Albanien von der Pest fern'⁴³. Anders als im Seelsorgehandbuch werden im kroatischen Gebetbuch auch die beiden Heiligen Gervasius und Protasius genannt⁴⁴.

37 Diese Abschnitte der Allerheiligenlitanei sind überlieferungsbedingt am stabilsten und so stark fixiert, so dass es bei ihnen in den Gebetbüchern zu keinen Variationen kommt (siehe auch EISENHOFER 1932: 199f.).

38 Die Anrufung des Blasius findet sich hingegen im *Akademijin dubrovački molitvenik* (siehe MALIĆ/FALIŠEVAC 2004: 259; *Sveti Vlasi mo(li za nas)*).

39 Siehe SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 50 und bes. HARRIS 2003: 237f.

40 Dem Blasius war etwa die Kirche der ragusanischen Gemeinde in Shkodër geweiht (siehe SCHMITT 2001: 132). Aber auch in Dubrovnik ist die Anwesenheit von Albanern – darunter viele Geistliche – gut bezeugt (siehe die ausführliche Untersuchung von MAHNKEN 1966).

41 Siehe z.B. SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 50 und KELLER 1968: 76. Nicht zu vergessen ist im Zusammenhang damit, dass auch im Adria-raum 1348 die große Pest wütete, von der auch Albanien betroffen wurde (siehe SCHMITT 2001: 208 und 212).

42 Siehe zu den *supplicationes* die Ausführungen bei SAMSON 1894: 224f., KAMMER 1962: 81f.

43 Die von Buzuku selbständig hinzugefügte Fürbitte steht an Stelle der Fürbitte *ut cuncto populo christiano pacem et unitatem largiri digneris*, die im kroatischen Gebetbuch in der Übersetzung beibehalten wurde. Die in der heutigen Allerheiligenlitanei gebräuchliche Fürbitte *a peste, fame et bello* ist im Übrigen eine erst jüngere Einschaltung (siehe SAMSON 1894: 34 und EISENHOFER 1932: 200).

44 Siehe SAMSON 1894: 141f., KAMMER 1962: 53, KELLER 1968: 229, SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 301f. Die beiden Heiligen werden auch im sog. Kreuzbrevier (siehe im Folgenden in Fn. 54) genannt, ebenso auch in zeitgenössischen Ausgaben des Breviarium Romanum.

Bischöfe und Kirchenlehrer: Die Gestaltung der *Invocatio Sanctorum* in dieser Klasse der Allerheiligenlitanei der beiden Dokumente ist beinahe identisch, nur im Seelsorgehandbuch findet sich zusätzlich die Anrufung des für die Geschichte des Ordens der Franziskaner so bedeutsamen Bonaventura⁴⁵.

Priester und Ordensleute: In dieser Klasse gibt es einige kleine Diskrepanzen. Zu Beginn des albanischen Abschnitts wird Benedikt von Nursia zweimal genannt, einmal in einer jüngeren Lautform *Benedit* und danach in einer älteren albanischen Lautform *Bdek*⁴⁶, die jedoch beide als Entsprechung des **бенедикът** des kroatischen Gebetbuchs aufzufassen sind. Eine weitere Abweichung ergibt sich dann dadurch, dass im kroatischen Gebetbuch die Heiligen Dominik⁴⁷ sowie der auch als Nothelfer angerufene Leonhard⁴⁸ genannt werden, für die sich im Seelsorgehandbuch des Buzuku keine Entsprechung zeigt.

Heilige Frauen: Auch bei der letzten Klasse der Anrufungen an die Heiligen ergeben sich drei Diskrepanzen. So findet sich im Seelsorgehandbuch ohne eine Entsprechung im kroatischen Gebetbuch die Anrufung an Dorothea⁴⁹, während das kroatische Dokument mit Martha⁵⁰ und Ursula⁵¹ wiederum zwei Heilige aufweist, die bei Buzuku nicht genannt sind.

Von den genannten Abweichungen abgesehen weist die Gestaltung der *Invocatio Sanctorum* der Allerheiligenlitanei im Seelsorgehandbuch und im kroatischen Gebetbuch von 1512 insgesamt aber bestimmte Gemeinsamkeiten auf. Dabei handelt es sich um Gemeinsamkeiten, die zum Teil Parallelen im *Akademijin dubrovački molitvenik* finden, wodurch sich diese drei Texte in der Gestaltung dieses Abschnitts ihrer Allerheiligenlitanei deutlich von anderen Dokumenten unterscheiden⁵²:

– in der Anordnung der Namen in der Klasse der Priester und Ordensleute, die von der Anordnung abweicht, wie sie etwa im lateinischen Missale Romanum von

45 Siehe KELLER 1968: 76f. und SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 359f. Unter den mit dem Seelsorgehandbuch abgeglichenen kroatischen Dokumenten (siehe dazu Fn. 29) erfolgt die Nennung Bonaventuras sonst nur noch im *Akademijin dubrovački molitvenik* (siehe MALIĆ/FALIŠEVAC 2004: 260). Nach den Angaben bei LEGG 1912: 273 lässt sich schließen, dass die Nennung Bonaventuras aber auch im zeitgenössischen Breviarium Romanum zu finden ist.

46 Eine solche Zweifachnennung findet sonst keine Parallelen, sie ist somit Buzukus eigenständiger Gestaltung der Allerheiligenlitanei zu verdanken, wobei aber über seine Absichten nur spekuliert werden kann. Möglicherweise wollte Buzuku neben der albanischen Namensform *Bdek* < *Benedict(us)* (*Bdek* ist auch, wie im Kolophon mitgeteilt, der Name von Buzukus Vater; siehe zuletzt PETERS 2007: 241) auch eine transparentere, d.h. der lateinischen und italienischen Namensform *Benedictus*, bzw. *Benedetto* näherstehende Namensform mitangeben.

47 Siehe SAMSON 1894: 176f., KAMMER 1962: 64, KELLER 1968: 152f., SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 409f.

48 Siehe KELLER 1968: 332f. und SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 571f.

49 Siehe KELLER 1968: 155f. und SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 57.

50 Siehe KELLER 1968: 367f. und SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 388f.

51 Siehe KELLER 1968: 492f. und SCHAUBER/SCHINDLER 1993: 547f.

52 Jedenfalls von den Dokumenten, die hier verglichen werden konnten.

1474⁵³, im Brevier des Kardinals Francisco de Quiñones (sog. Kreuzbrevier) von 1537⁵⁴ und auch in den anderen hier verglichenen kroatischen Dokumenten⁵⁵ bezeugt ist, vgl. die folgende Übersicht⁵⁶:

SHB	DG	AM	M 1474	QB 1537
Benedictus (2x)	Benedictus	Benedictus	Franciscus	Antonius
Franciscus	Franciscus	Franciscus	Antonius	Benedictus
Antonius	Antonius	Antonius	Dominicus	Franciscus
	Dominicus	Dominicus		Dominicus
Bernardinus	Bernardinus	Bernardinus		Bernardus
	Leonardus	Leonardus		

– in der Anordnung der Namen in der Klasse der Heiligen Frauen. Zwar herrscht hier eine weitgehende Übereinstimmung in der Anreihung, jedoch zeigt sich ein Unterschied bei der Nennung und Nichtnennung gewisser Namen. Einzig zwischen dem Seelsorgehandbuch und dem *Akademijin molitvenik* gibt es eine gewisse Gleichung:

SHB	DG	AM	M 1474 ⁵⁷	QB 1537 ⁵⁸
Maria Magdalena	M. Magdalena	M. Magdalena	M. Magdalena	M. Magdalena
	Marta			

53 Siehe LIPPE 1899: 191. Der nachtridentinische Druck von 1570 beschränkt sich ebenfalls auf die Anrufung von Benedictus, Dominicus sowie Franciscus (in dieser Reihenfolge; siehe SODI/TRIACCA 1998: 289).

54 Das Reformbrevier des Kardinals Francisco de Quiñones (sog. Kreuzbrevier) fand zwischen 1535 (erste Rezension) und 1568, dem Jahr seines Verbots, weite Verbreitung (siehe die kurze Abhandlung bei SODI/TRIACCA 1999: XIIIf.). Aus Zeitgründen konnte hier nur die Ausgabe der zweiten Rezension durch LEGG 1908 (Antwerpen 1537) herangezogen werden, deren Allerheiligenlitanie (S. 395f.) jedoch nach dem Kommentarband von LEGG 1912: 272 der Fassung der ersten Rezension von 1535 gleicht. Das Kreuzbrevier wurde deshalb hier verglichen, weil eine zeitgenössische Ausgabe des Breviarium Romanum nicht zur Verfügung stand. Nach den Angaben bei LEGG 1912: 272f. hat Quiñones in der Allerheiligenlitanie gegenüber zeitgenössischen Ausgaben des Breviarium Romanum aber einige Heilige weggelassen.

55 Siehe die in Fn. 29 genannten Vergleichstexte.

56 Hier und im Folgenden: SHB: Seelsorgehandbuch des Buzuku, DG: Dubrovniker Gebetbuch, AM: Akademijin Molitvenik, M 1474: Missale Romanum von 1474, QB: Brevier des Quiñones von 1537. Zur besseren Vergleichbarkeit werden hier und im Folgenden die Namen einheitlich in der lateinischen Namensform angegeben.

57 Siehe LIPPE 1899: 192. Im nachtridentinischen Druck aus dem Jahr 1570 werden Maria Magdalena, Agnes, Agatha sowie Monica genannt (siehe SODI/TRIACCA 1998: 289).

58 Nach den Angaben bei LEGG 1912: 273 wurden im zeitgenössischen Breviarium Romanum ebenso Clara und Elisabeth genannt.

SHB	DG	AM	M 1474	QB 1537
Agnes	Agnes	Agnes	Agnes	Agnes
Dorothea				
Lucia	Lucia	Lucia		Lucia
Caecilia	Caecilia	Caecilia		Caecilia
Agatha	Agatha	Agatha	Agatha	Agatha
Catharina	Catharina	Catharina		Catharina
Clara	Clara	Clara	Clara	
Elisabeth	Elisabeth	Elisabeth		

Da der Forschungsstand zur Frage der Vorlage(n)⁵⁹, die Gjon Buzuku zur Arbeit an seinem Seelsorgehandbuch herangezogen hat, noch überaus lückenhaft und unbefriedigend ist, erscheint es augenblicklich viel zu voreilig, aus dem hier vorgeführten Vergleich seines Werks mit spezifisch einem, bzw. zwei kroatischen Dokumenten einen definitiven Schluss zu ziehen. Immerhin zeigt sich aber, dass die *Invocatio Sanctorum* der Allerheiligenlitanei des Seelsorgehandbuchs dem betreffenden Abschnitt im kroatischen Druck von 1512 und dem Abschnitt im *Akademijin molitvenik* ähnlich ist. Aus diesem Umstand folgen sofort folgende künftige Forschungsansätze:

- Könnte die Übereinstimmung bei der Anrufung der Heiligen zwischen dem Seelsorgehandbuch und diesen kroatischen Gebetbüchern darauf zurückzuführen sein, dass Buzuku bei seiner Arbeit gerade eines dieser beiden zu seiner Verfügung hatte?
- Falls eine Übereinstimmung zwischen dem Seelsorgehandbuch und den kroatischen Gebetbüchern nicht darauf beruht, dass Gjon Buzuku eines dieser beiden oder beide Bücher konsultiert hat, dann stellt sich jedoch die Frage nach einer möglichen dritten, beiden Texten gemeinsamen Quelle.
- Eine solche Quelle müsste dann in einem Missale⁶⁰, einem Brevier oder einem Stundenbuch⁶¹ entweder in lateinischer⁶², in italienischer⁶³ oder in kroatischer⁶⁴

59 Es darf keineswegs übersehen werden, dass Buzuku während seiner Tätigkeit durchaus auch mehrere, verschiedene und damit auch verschiedensprachige (!) Vorlagen konsultiert haben könnte. Problematisch sind in diesem Zusammenhang Aussagen, die sich auf einen Vergleich des Seelsorgehandbuchs nur mit modernen Redaktionen theologischer Texte berufen, wie z.B. bei ČABEJ 1968 (Faksimileband): 49 (zu den Namen der Allerheiligenlitanei) „*Këtu ... mungojnë Sancte Joseph, ...*“ (Üs.: „Hier fehlen der Hl. Joseph, ...“). Tatsächlich muss in zeitgenössischen Dokumenten in der Klasse der Patriarchen und Propheten die Anrufung des Joseph fehlen, da sie erst 1726 durch Papst Benedikt XIII. aufgenommen wurde (siehe SAMSON 1894: 34 und 76 und CROSS/LIVINGSTONE 1997: 901). Angesichts der Tatsache, dass Buzukus Vorlage (noch) nicht identifiziert ist, sind Aussagen über *Hinzufügungen* oder *Auslassungen* von Namen ohnehin nicht möglich.

60 Siehe die in Fn. 13 genannte Literatur; vgl. in Ergänzung noch BOHATTA 1928: 214f. und HÄUSSLING 2005.

Sprache gesucht werden. Da es sehr wahrscheinlich ist, dass Gjon Buzuku im Einflussbereich Venedigs lebte und wirkte⁶⁵, hätte sich eine solche Suche in einem *ersten* Schritt auf Ausgaben zu konzentrieren, die in Venedig gedruckt wurden⁶⁶.

Welche Vorlage auch immer Buzuku letztlich als Vorbild für seine Gestaltung herangezogen hat, so hat er durchaus auch eigenständig gehandelt⁶⁷, als er jene Fürbitte zur Abwendung der Pest⁶⁸ in Albanien eingefügt hat, ein Beweis seiner Selbständigkeit, ein Hinweis aber auch auf die Verbundenheit des Exilanten mit seiner albanischen Heimat⁶⁹.

Es versteht sich von selbst, dass auf so kurzem Raum die spannende und komplexe Frage nach Vorlagen des altalbanischen Seelsorgehandbuchs keiner auch nur ansatzweise zufriedenstellenden Lösung zugeführt werden konnte, doch konnte zumindest der Weg gezeigt werden, den die Buzuku-Philologie in dieser Frage zu gehen hat. Nur der konsequente Vergleich des Seelsorgehandbuchs mit zeitgenössischen lateinischen, italienischen und kroatischen Dokumenten wird es ermöglichen, in der Frage der Vorlage(n) entscheidende Schritte vorwärts zu machen und so eines der Rätsel zu lösen, die das unvollständige Werk aber auch der Autor selbst durch sein so kurzes Kolophon aufgegeben hat.

61 Zur Geschichte des Breviers und des Stundenbuchs siehe (neben den noch in Fn. 62 folgenden Hinweisen) BOHATTA 1928: 215f., SALMON 1967, GOLDSCHMIDT 1968: SS. 1f., SODI/TRIACCA 1999: IXf., HÄUSSLING 2005: 21f., JACOBI-MIRWALD 2004: 83 und 102f.

62 Zu den lateinischen Missalia siehe die Literaturangaben in Fn. 13. Die lateinischen Breviere des 15. Jahrhunderts verzeichnet BOHATTA 1911: 24ff., jene des 16. Jahrhunderts BOHATTA 1937: 1ff. Dazu sind GOLDSCHMIDT 1968: SS. 14ff. sowie die Ergänzungen einzusehen, die AMIET 1990 s.v. verzeichnet.

63 Siehe zu den Drucken im Volgare den Appendix ‚Lezionari in lingua italiana‘ bei LANDOTTI 1975: 163f.

64 Siehe die in Fußnote 13 genannten Hinweise.

65 D.h. in Venedig, doch viel wahrscheinlicher auf dem venezianischen Festland; siehe hierzu die Argumente in MATZINGER 2010: 463.

66 Die besondere Bedeutung Venedigs als Druckort für den gesamten Adria-raum ist hier zu beachten; siehe allgemein GERULATIS 1976, RICHARDSON 1997, FREMMER 2001 sowie speziell zum Brevierdruck GOLDSCHMIDT 1935: 35; siehe ferner auch SCHMITZ 1977 (südslawische Drucke) und BARTL 1987 (albanische Drucke). Es kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass Buzuku auch eine oder mehrere Ausgaben anderer Druckorte zu seiner Verfügung hatte, gleichwohl liegen Drucke aus Venedig am nächsten und angesichts der so zahlreichen venezianischen Drucke wäre deren Überprüfung bereits eine sehr umfangreiche Aufgabe.

67 Zu Änderungen innerhalb der Allerheiligenlitanei im Verlauf der Geschichte siehe SAMSON 1894: 33f. und EISENHOFER 1932: 200.

68 Zu fragen ist, ob Buzuku mit *mortajë* ‚Pest‘ tatsächlich nur die pandemische Seuche gemeint, oder in einem übertragenen, zugespitzten Sinn vielleicht auch auf die osmanische Herrschaft in Albanien angespielt hat.

69 Es muss schließlich offen bleiben, ob Buzuku selbst nach (Nord)italien emigriert ist, oder als Sohn albanischer Emigranten bereits im Exil geboren wurde.

Bibliographie

- AMIET, Robert (1990): *Missels et bréviaires imprimés (supplément aux catalogues de Weale et Bohatta). Propres des Saints (édition princeps)*. Paris: Éditions CNRS.
- BAKMAZ, Ivan; NAZOR, Anica; TANDARIĆ, Josip (1991): *Brevijar po zakonu Rimskoga dvora (1491)*. Zagreb: Grafički zavod Hrvatske.
- BARTL, Peter (1987): „Albanischer Buchdruck in Italien (16.–18. Jahrhundert)“. *Münchner Zeitschrift für Balkankunde* 5 (1983–1984). 113–119.
- BOHATTA, Hanns (1911): *Liturgische Bibliographie des XV. Jahrhunderts mit Ausnahme der Missale und Livres d'heures*. Wien: Gilhofer & Ranschburg.
- BOHATTA, Hanns (1928): *Einführung in die Buchkunde. Ein Handbuch für Bibliothekare, Bücherliebhaber und Antiquare*. Wien: Gilhofer & Ranschburg.
- BOHATTA, Hanns (1937): *Bibliographie der Breviere 1501–1850*. Leipzig: Verlag Karl W. Hiersemann.
- BRATULIĆ, Josip; DAMJANOVIĆ, Stjepan (2005): *Hrvatska pisana kultura. Izbor djela pisanih latinicom, glagoljicom i ćirilicom od VIII. do XXI. stoljeća. 1. svezak: VIII.–XVII. stoljeće*. Križevci, Zagreb: Veda.
- BREYER, Mirko (1936): „Südslavische Rara und Rarissima. Eine empfindsame bibliophile Exkursion“. *Philobiblon – Eine Zeitschrift für Bücherfreunde* 9. 247–283.
- ÇABEJ, Eqrem (1968): „Meshari“ i Gjon Buzukut (1555). I: Hyrje dhe transliterim, II: Faksimile dhe transkribim fonetik. Tiranë.
- ÇABEJ, Eqrem (2006): *Shqipja në kapërcyell. Epoka dhe gjuha e Gjon Buzukut*. Tiranë: Çabej.
- CAMAJ, Martin (1960): *Il „Messale“ di Gjon Buzuku. Contributi linguistici allo studio della genesi*. Roma: „Shëjzat“.
- CROSS, Frank L.; LIVINGSTONE, Elizabeth A. (1997): *The Oxford Dictionary of the Christian Church*.³ Oxford: University Press.
- DEMIRAJ, Bardhyl (2007) (Hg.): *Nach 450 Jahren. Buzukus „Missale“ und seine Rezeption in unserer Zeit. 2. Deutsch-Albanische kulturwissenschaftliche Tagung in München vom 14. bis 15. Oktober 2005*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- EISENHOFER, Ludwig (1932): *Handbuch der katholischen Liturgik*. Erster Band: *Allgemeine Liturgik*. Freiburg im Breisgau: Herder & Co. G.m.b.H. Verlagsbuchhandlung.
- ELSIE, Robert (1995): *History of Albanian Literature*. Volume I, II. New York: Columbia University Press.
- ELSIE, Robert (2004): *Historical Dictionary of Albania*. Lanham, Maryland & Toronto & Plymouth, UK: The Scarecrow Press, Inc.
- ELSIE, Robert (2007): „Gjon Buzuku: Opfer der Inquisition?“. In: DEMIRAJ 2007: 211–215.
- FANCEV, Fraño; GIANNELLI, Ciro (1934): *Vatikanski hrvatski molitvenik i dubrovački psaltir. Dva latinicom pisana spomenika hrvatske proze 14 i 15 vijeka. Dodatak: Najstariji štampani hrvatski molitvenik*. Zagreb: Tisak Nadbiskupske Tiskare.
- FIEDLER, Wilfried (2004): *Das albanische Verbalsystem in der Sprache des Gjon Buzuku (1555)*. Prishtinë: ASHAK.
- FRANGEŠ, Ivo (1971): *Misal po zakonu Rimskoga dvora*. Zagreb: Mladost.
- FREMMER, Anselm (2001): *Venezianische Buchkultur: Bücher, Buchhändler und Leser in der Frührenaissance*. Köln, Wien: Böhlau Verlag.
- GARZANITI, Marcello (2001): *Die altslavische Version der Evangelien. Forschungsgeschichte und zeitgenössische Forschung*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag.
- GERULAITIS, Leonardas V. (1976): *Printing and publishing in fifteenth-century Venice*. Chicago, London: American Library Association & Mansell Information/Publishing Ltd.
- GOLDSCHMIDT, Ernst D. (1935): *Der Brevierdruck des XV. Jahrhunderts* (= Beiträge zur Inkunabelkunde 7). Leipzig: Harrassowitz.

- GOLDSCHMIDT, Ernst D. (1968): „Breviarium“. In: *Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Herausgegeben von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke*, Band V: *Breviare-Byenboeck*.² Stuttgart, New York: Anton Hiersemann/H.P. Kraus. Sp. 1–527.
- HARRIS, Robin (2003): *Dubrovnik. A History*. London: Saqi Books.
- HÄUSSLING, Angelus A. OSB (2005): „Die Gattungen des liturgischen Buches in Geschichte und Gegenwart“. In: *Kirchliches Buch- und Bibliothekswesen. Jahrbuch 2004*. 11–51.
- HERCIGONJA, Eduard (1975): *Povijest hrvatske književnosti*. Knjiga 2: *Srednjovjekovna književnost*. Zagreb: Liber Mladost.
- HETZER, Armin (1994/95): „Die Anfänge des Buchdrucks in Südosteuropa. Eine Skizze“. *Balkan-Archiv N.F.* 19/20. 435–447.
- HYSA, Enver u.a. (Hgg.) (2005): *Buzuku dhe gjuha e tij*. Tiranë: Mësonjëtorja.
- JACOBI-MIRWALD, Christine (2004): *Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung*. Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- KAMMER, Carl (1962): *Die Litanei von allen Heiligen. Die Namen-Jesu-Litanei. Die Josefs-Litanei*. Innsbruck: Verlag Felizian Rauch.
- KELLER, Hiltgart L. (1968): *Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst*. Stuttgart: Philipp Reclam Jun.
- LANDOTTI, Giuseppe (1975): *Le traduzioni del messale in lingua italiana anteriori al movimento liturgico moderno. Studio storico*. Roma: Edizioni liturgiche.
- LEGG, John Wickham (1908): *The Second Recension of the Quignon Breviary*. Vol. I: *Text*. London: Harrison and sons.
- LEGG, John Wickham (1912): *The Second Recension of the Quignon Breviary*. Vol. II: *Liturgical introduction, with the life of Quignon, appendices, notes, and indices*. London: Harrison and sons.
- LIPOVČAN, Srećko (Hg.) (2002): *Drei Schriften, drei Sprachen. Kroatische Schriftdenkmäler und Drucke durch die Jahrhunderte*. Zagreb: Erasmus Naklada.
- LIPPE, Robert (1899): *Missale Romanum Mediolani, 1474*. Vol. I: *Text*. London: Harrison and sons.
- MAHNKEN, Irmgard (1966): „Beziehungen zwischen Ragusanern und Albanern während des Mittelalters“. In: Alois Schmaus (Hg.): *Beiträge zur Südosteuropa-Forschung. Anlässlich des I. Internationalen Balkanologenkongresses in Sofia, 26.VIII.–1.IX. 1966*. München: Trofenik. 339–390.
- MALIĆ, Dragica (1996): „Hrvatski latinički molitvenik u arhivu HAZU“. *Filologija* 27. 63–96.
- MALIĆ, Dragica; FALIŠEVAC, Dunja (2004): *Najstariji hrvatski latinički spomenici (do sredine 15. stoljeća)*. Zagreb: HAZU.
- MATZINGER, Joachim (2010): „Die albanische Sprache im Zeitalter Skanderbegs, Teil 2: Die Verschriftung des Albanischen mit Schwerpunkt auf Paulus Angelus und Gjon Buzuku“. In: Bardhyl Demiraj (Hg.): *Wir sind die Deinen. Studien zur albanischen Sprache, Literatur und Kulturgeschichte, dem Gedenken an Martin Camaj (1925–1992) gewidmet*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag. 421–486.
- MIRDITA, Zef (1998): *Krishtenizmi ndër shqiptarë*. Prizren, Zagreb: Drita & Misioni katolik shqiptar në Zagreb.
- MOGUŠ, Milan; NAZOR, Anica (1994): *Senjski glagoljski misal 1494*. Zagreb: Kratis.
- PETERS, Markus W. E. (2007): „Die liturgisch-katechetische Handreichung des D. Gjon Buzuku (1555) vor dem theologiegeschichtlichen Hintergrund des Konzils von Trient (1545–1563)“. In: DEMIRAJ 2007: 235–251.
- RAVLIĆ, Jakša (1972): *Zbornik proze XVI. i XVII. stoljeća (Pet stoljeća hrvatske književnosti, 11)*. Zagreb: Štamparija „Vjesnik“.
- REŠETAR, Milan; ĐANELI, Ćiro [Ciro Gianelli] (1938): *Dva dubrovačka jezična spomenika iz XVI vijeka*. Beograd: Srpska Kraljevska Akademija.

- RESSULI, Namik (1958): *Il „Messale“ di Giovanni Buzuku. Riproduzione e trascrizione*. Città del Vaticano: Biblioteca Apostolica Vaticana.
- RICHARDSON, Brian (1997): *Print Culture in Renaissance Italy. The editor and the vernacular text, 1470–1600*. Cambridge: CUP.
- ROQUES, Mario (1932a): *Recherches sur les anciens textes albanais*. Paris: Librairie Orientaliste Paul Geuthner.
- ROQUES, Mario (1932b): «Deux livres d'heures du XVI^e siècle en cyrillique bosniaque». *Revue des Études slaves* 12. 49–69.
- ROTA, Justin (1930): *Monumenti më i vjetri i Giuhës Shqype. D. Gjon Buzuku (1555). Copa të zgjedhuna e të komentueme per Shkolla të mjesme*. Shkodër: Shtypshkronja Françeskane.
- SALMON, Dom Pierre (1967): *L'office divin au moyen âge. Histoire de la formation du bréviaire du IX^e au XVI^e siècle*. Paris: Les Éditions du CERF.
- SAMSON, Heinrich (1894): *Die Allerheiligen-Litanei geschichtlich, liturgisch und ascetisch erklärt*. Paderborn: Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei.
- SCHAUBER, Vera; SCHINDLER, Hanns Michael (1993): *Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf*. Augsburg: Pattloch Verlag.
- SCHMITT, Jens Oliver (2001): *Das venezianische Albanien (1392–1479)*. München: R. Oldenbourg Verlag.
- SCHMITZ, Werner (1977): *Südslavischer Buchdruck in Venedig (16.–18. Jahrhundert). Untersuchungen und Bibliographie*. Giessen: Wilhelm Schmitz Verlag.
- SODI, Manlio; FLORES ARCAS, Juan Javier (2004): *Rituale Romanum. Editio Princeps (1614). Edizione anastatica, Introduzione e Appendice*. Città del Vaticano: Libreria Editrice Vaticana.
- SODI, Manlio; TRIACCA, Achille M. (1998): *Missale Romanum. Editio Princeps (1570). Edizione anastatica, Introduzione e Appendice*. Città del Vaticano: Libreria Editrice Vaticana.
- SODI, Manlio; TRIACCA, Achille M. 1999: *Breviarium Romanum. Editio Princeps (1568). Edizione anastatica, Introduzione e Appendice*. Città del Vaticano: Libreria Editrice Vaticana.
- ŠUFFLAY, Milan von (1916): „Die Kirchenzustände im vortürkischen Albanien. Die orthodoxe Durchbruchzone im katholischen Damme“. In: Ludwig von Thallóczy (Hg.): *Illyrisch-albanische Forschungen I*. München, Leipzig: Verlag von Duncker & Humblot.
- SVANE, Gunnar (1986): *Pjetër Budi. Speculum confessionis (1621). With a transcription into modern orthography and a concordance*. Aarhus (= Sprog og Mennesker, 11): Institut for Lingvistik, Aarhus Universitet.
- WARD, John; JOHNSON, Cuthbert (1996): *Missalis Romani editio princeps mediolani anno 1474 prelis mandata*. Roma: CLV–Edizioni liturgiche.
- WEALE, William H.; BOHATTA, Hanns (1928): *Catalogus missalium ritus latini ab anno M.CCCC.LXXIV impressorum*. London: Quaritch.